

Acht Nationen unter einem Zirkusdach

Trennung von Arbeit und Freizeit fällt Artisten schwer

Der Zirkus Busch-Roland macht seit Mittwoch Station auf dem Celler Schützenplatz. Am morgigen Sonntag verlässt das Ensemble nach der letzten Vorstellung die Residenzstadt und fährt zum nächsten Auftrittsort. Der Alltag für die ständig reisenden Artisten ist nicht immer der einfachste. Ein Blick hinter die Kulissen verrät, mit welchen Sorgen sich Zirkusfamilien wie etwa das Clown-Ehepaar Olga und Vladimir Slobodeniouk beschäftigen.

Von Christoph Starke

CELLE. „Das Zirkusleben ist schon ein schwieriges Leben“, gesteht Ivana Bessogonovova. Sie und ihr Ehemann Konstantin gehören zum Ensemble des Zirkus Busch-Roland, der noch bis morgen auf dem Celler Schützenplatz gastiert. Besonders über die Zukunft ihrer vierjährigen Tochter Adriana machen sich die beiden Artisten Gedanken.

Busch-Roland gastiert in Celle

Denn das Ehepaar will nicht, dass ihr Nachwuchs im Zirkus aufwächst. „Wahrscheinlich würde Adriana, wenn sie sieben ist, nicht regelmäßig zur Schule gehen.“ Da denken sie schon manchmal ans Aufhören. Ihre Heimatstadt Prag sehen sie nur in den Wintermonaten. In der tschechischen Hauptstadt haben sie eine Wohnung. Für Zirkusleute ist das keine Selbstverständlichkeit.

Ein gutes Beispiel dafür sind Jochen Krenzola und seine Ehefrau Julia Tchakanova. „Wir haben keine Wohnung. Das ist unser zu Hause“, sagt Krenzola und meint das

etwa 40 Quadratmeter große Familienwohnmobil. „Jeder weiß worauf er sich beim Zirkusleben einlässt“, meint er.

„Das ist unsere Heimat“, findet auch das Clown-Ehepaar Olga und Vladimir Slobodeniouk. In der Manege macht der 51-Jährige einen aufgedrehten Eindruck. Hinter den Kulissen wirkt der russische Artist eher zurückhaltend. Das Reden überlässt er größtenteils seiner

Frau. Am Zirkusleben stört sie die fehlende Freizeit. „Es gibt immer soviet Organisatorisches zu klären“, meint Olga Slobodeniouk. Und selbst in den Pausen kann sich Vladimir Slobodeniouk von seiner Arbeit nicht lösen. „Ich bastele dann gerne für meine Show oder denke mir neue Gags aus.“ Ihre Tochter sehen sie nur selten. Mit auf Tour ist sie nicht, denn sie besucht in der russischen Heimat die Schule.

Mit den anderen Artisten würden sie sich gut verstehen, trotz der acht unterschiedlichen vorwiegend osteuropäischen Nationalitäten. „Mentalitätsunterschiede gibt

es aber auf jeden Fall“, bestätigt Jochen Krenzola, der fließend Russisch spricht und somit die Funktion des Übersetzers etwa für das Ehepaar Slobodeniouk übernimmt. „Wir haben verschiedene Feiertage und auch der Humor ist oft anders“, verdeutlicht er.

Bis zum Winter ist das Ensemble noch auf Tour. Ivana Bessogonovova und ihr Ehemann freuen sich schon auf Prag. Vielleicht verschlägt es sie auch weiter weg. „Im vorigen Jahr waren wir in Tunesien. Das war unser erster richtiger Familienurlaub“, erzählt die Artistin. Vielleicht geht sie auch mal wieder so richtig shoppen, eins ihrer Hobbys: „Da sind wir Frauen alle gleich“, meint sie und kann sich dabei vor Lachen kaum halten.



Zirkusalltag auf dem Schützenplatz in Celle: Vor dem Auftritt schminkt Olga ihren Ehemann und Clown Vladimir Slobodeniouk (linkes Foto). Nach dem Auftritt waschen Artist Konstantin und Ehefrau Ivana Bessogonovova ihre Kostüme.
Fotos: Starke